

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Quellenverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
A. Ziel der Arbeit	1
B. Forschungsstand, Quellenlage	3

Erster Teil Grundlagen

1. Kapitel: Voraussetzungen und Vorstufen moderner Verwaltungsgerichtsbarkeit	7
I. Zum Begriff „Verwaltungsgerichtsbarkeit“	7
II. Voraussetzungen der Verwaltungsgerichtsbarkeit	9
III. „Verwaltungsgerichtsbarkeit“ im Feudalstaat	10
A. Das Heilige Römische Reich	10
B. England	12
IV. Die Entwicklung in Österreich bis 1790	14
A. Allgemeines	14
B. Frühneuzeitliche Verwaltungsrechtspflege	15
C. Die Reformen <i>Maria Theresias</i> und <i>Josephs II.</i>	17
2. Kapitel: Die Administrativjustiz	21
I. Die französische <i>justice administrative</i>	21
A. Das <i>ancien régime</i>	21
B. Französische Revolution und <i>Conseil d'Etat</i>	21
C. Die <i>juridiction contentieuse</i>	23
II. Die Entwicklung in Österreich 1790–1848	24
A. Der Einfluß der Französischen Revolution	24
B. Das Ende der gerichtsförmigen Verwaltungskontrolle	24

C. Die Diskussion in der Fachliteratur	26
III. Die Revolution 1848	28
A. Die Paulskirchenversammlung	28
B. Der Kremsierer Reichstag	29
3. Kapitel: Von der Revolution zur Dezemberverfassung	31
I. Die Entwicklung der Staatsrechtswissenschaft	31
A. Paradigmenwechsel	31
B. <i>Karl von Kißling</i> und die Entwicklung in Österreich	32
C. <i>Otto Bähr</i> : Der Rechtsstaat	32
II. Exkurs: Verwaltungsgerichtsbarkeit in Baden	34
A. Historische Entwicklung	34
B. Systematische Darstellung	35
1. Organisation	35
2. Kompetenzen	36
3. Verfahren	37
III. Die Dezemberverfassung	38
A. Äußere Entwicklung	38
1. Die Entwicklung bis zum Ausgleich	38
2. Verfassungsausschuß und Subcomité	39
3. Beratung – Beschluß – Sanktion	39
B. Die Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Österreich	40
1. Artikel 15	40
2. Erravimus!	42
C. Das Reichsgericht – „Schlußstein der Verfassung“	43
4. Kapitel: Das Reichsgericht	45
I. Die Errichtung des Reichsgerichts	45
A. Das Bürgerministerium	45
B. Die Regierungsvorlage im Reichsrat	46
1. Wirkung eines Erkenntnisses wegen Verletzung politischer Rechte	46
2. Disziplinargewalt des Reichsgerichtes	47
3. Die aufschiebende Wirkung der Beschwerde	48
C. Von der kaiserlichen Sanktion zur Tätigkeitsaufnahme	48
II. Systematische Darstellung der Rechtslage ab 1869	49
A. Organisation	49
B. Kompetenzen	50
1. Verordnungs- und Gesetzesprüfung	50
2. Kompetenzkonflikte	50
3. Streitige Angelegenheiten öffentlichen Rechts	51
C. Verfahren	52

III. Die Tätigkeit des Reichsgerichtes 1869–1876	54
A. Umfang der Tätigkeit	54
B. Wahrnehmung der Kompetenzen	55
1. Kompetenz zur Sonderverwaltungsgerichtsbarkeit	55
2. Kompetenz zur Kausalgerichtsbarkeit	56
 5. Kapitel: Rechtspolitische Strömungen 1869–1871	59
I. Die Kritik an der Praxis des Reichsgerichts	59
A. Die Kritik <i>Lemayers</i>	59
B. Weitere Stimmen	60
II. Die Forderungen zur Aktivierung des VwGH	61
A. Interpellation 1869 und erste theoretische Überlegungen	61
B. Regierungsarbeiten	63
C. Petitionen aus den Kronländern	64
D. Ein literarischer Streit Anfang 1871	66
E. Petitionen des Wiener Gemeinderates	67
III. Der Stand der Verwaltungsrechtswissenschaft	68
A. Die Verwaltungslehre des <i>Lorenz v. Stein</i>	68
B. „Die erste Verwaltungsautorität“: <i>Rudolf Gneist</i>	69
IV. Exkurs: Verwaltungsgerichtsbarkeit in Preußen	70
A. Historische Entwicklung	70
B. Systematische Darstellung	73
1. Organisation	73
2. Kompetenzen	75
3. Verfahren	76

Zweiter Teil

Die Aktivierung der Verwaltungsgerichtsbarkeit

6. Kapitel: Die Entstehungsgeschichte im Überblick	81
I. Die Regierungsarbeiten	82
A. Eine liberale Regierung für Österreich	82
B. <i>Unger</i> und <i>Lemayer</i>	83
C. Enquête – Ministercomité – Ministerrat	84
D. Die Reaktion der Öffentlichkeit	85
II. Die erste Regierungsvorlage im Reichsrat	86
A. Einbringung im Herrenhaus	86
B. Die erste Herrenhauskommission	87

III.	Die zweite Regierungsvorlage im Reichsrat.....	88
	A. Neuerliche Einbringung im Herrenhaus	88
	B. Die zweite Herrenhauskommission.....	89
	C. Die Herrenhausdebatte.....	90
	D. Der Abgeordnetenhausausschuß	91
	E. Die Abgeordnetenhausdebatte	92
	F. Dritte Herrenhauskommission – Reichsratsbeschluß.....	94
IV.	Vom Gesetzesbeschluß bis zum ersten Erkenntnis	94
	A. Die kaiserliche Sanktion	94
	B. Die finanzielle Bedeckung.....	95
	C. Die Ernennung der Mitglieder	96
	D. Die Geschäftsordnung.....	98
	E. Das erste Erkenntnis	98
7. Kapitel:	Männer um das Verwaltungsgerichtshofgesetz	101
I.	Die Regierung	101
	A. Allgemeines	101
	B. Einzelne Mitglieder	102
	1. <i>Joseph Freiherr Lasser von Zollheim</i>	102
	2. <i>Sisinio Freiherr de Pretis von Cagnodo</i>	103
	3. <i>Joseph Unger</i>	103
	C. <i>Karl Lemayer</i> – der „Vater“ des Verwaltungsgerichtshofes	106
	1. Leben und Werk	106
	2. <i>Lemayer</i> und die österreichische Verwaltungsgerichtsbarkeit.....	107
II.	Das Herrenhaus	109
	A. Allgemeines	109
	B. Einzelne Mitglieder	110
	1. <i>Ivan Freiherr Apfaltrer von Apfaltern</i>	110
	2. <i>Karl Freiherr von Haerdtl</i>	110
	3. <i>Franz Freiherr von Hein</i>	111
	4. <i>Anton Freiherr Hye von Glunek</i>	111
	5. <i>Theobald Freiherr von Rizy</i>	112
	6. <i>Anton Ritter von Schmerling</i>	113
III.	Das Abgeordnetenhaus.....	114
	A. Allgemeines	114
	B. Einzelne Ausschußmitglieder	115
	1. <i>Rudolf Brestel</i>	115
	2. <i>Carl Graf Hohenwart</i>	115
	3. <i>Josef Kopp</i>	116
	4. <i>Maximilian Freiherr Scharschmid von Adlertreu</i>	117
	5. <i>Eduard Sturm</i>	117
	C. Weitere Abgeordnete	118

1. <i>Ernst Edler von Plener</i>	118
2. <i>Alois Prazak</i>	119
3. <i>Julius Hanisch</i>	119
8. Kapitel: Organisationsfragen	121
I. Der Verwaltungsgerichtshof als besondere Behörde	121
A. Das Prinzip der Einstufigkeit	121
1. <i>Lemayers</i> Grundsatzentschluß	121
2. Mögliche Alternativen	122
3. Die Einstufigkeit: ein Provisorium	125
B. Verwaltungsgerichtshof – Reichsgericht – Gefällsgericht	127
1. Ein weiteres Höchstgericht	127
2. Die Organisation der Finanzverwaltungsgerichtsbarkeit	128
II. Mitglieder	133
A. Ernennungsrecht	133
B. Qualifikationserfordernisse	134
C. Die Unabhängigkeit der Richter	135
1. Juristische und psychologische Unabhängigkeit	135
2. Disziplinargewalt	136
D. Rang, Bezüge, Inkompatibilität	138
III. Organe	138
9. Kapitel: Kompetenzfragen	141
I. Die Generalklausel	141
A. Die Generalklausel als rechtstechnisches Problem	141
B. Das subjektive öffentliche Recht	143
II. Beschränkung auf die Rechtskontrolle	146
A. Allgemeines	146
B. Tatsachenkognition	147
1. Die Bindung an den angenommenen „Thatbestand“	147
2. Mängel im Administrativverfahren	148
C. Das freie Ermessen	151
III. Die Wirkung der Erkenntnisse – Das Kassationsprinzip	154
A. Grundsätzliche Möglichkeiten	154
B. Die Vorgabe des Artikel 15	155
C. Argumente zur Amtshaftungskompetenz	157
1. Vorspiel: Das Syndikatsgesetz	157
2. Der Verwaltungsgerichtshof als Amtshaftungsgericht	158
D. Argumente zur reformatorischen Kompetenz	160
E. Argumente zur kassatorischen Kompetenz	163
F. Sonderfall Steuer- und Gebührenrecht	165
G. Detailfragen	166

IV.	Prüfungsgegenstand	167
	A. Prüfung von Entscheidungen und Verfügungen	167
	B. Prüfung von Verordnungen	168
	C. Rechtsakte der autonomen Verwaltung	169
	D. Verletzung der Entscheidungspflicht	172
V.	Prüfungsmaßstab	172
	A. Gesetzwidrigkeit im formellen und im materiellen Sinn	172
	B. Verwaltungsakte im rechtsfreien Raum	174
VI.	Probleme im Gefolge der Struktur der Österreichisch- Ungarischen Monarchie	175
	A. Österreich-Ungarn und seine Wehrverfassung	175
	B. Verwaltungsgerichtsbarkeit in pragmatischen Angelegenheiten	177
	C. Verwaltungsgerichtsbarkeit in dualistischen Angelegenheiten	177
	D. Postskript: Der königlich ungarische Verwaltungsgerichtshof	180
VII.	Einzelne ausgeschlossene Materien	181
	A. Steuer- und Gebührensachen	181
	B. Steuereinschätzungskommissionen	184
	C. Wehrpflichtangelegenheiten	185
	D. Polizeistrafrecht	185
	E. Ernennung zu öffentlichen Ämtern und Diensten	186
	F. Disziplinarangelegenheiten	187
	G. Kollegialbehörden mit richterlichem Einschlag; Fälle sukzessiver Kompetenz	187
VIII.	Die Geschäftsordnungskompetenz	188
IX.	Zeitlicher Wirkungsbereich	189
	A. Zeitpunkt der Tätigkeitsaufnahme	189
	B. Die Frage der Rückwirkung	189
X.	Kompetenzabgrenzung und Kompetenzkonflikte	191
	A. Der Verwaltungsgerichtshof und das Reichsgericht	191
	B. Der Verwaltungsgerichtshof und die ordentlichen Gerichte	194
10. Kapitel: Verfahrensfragen		197
I.	Die Parteien und ihre Vertreter	198
	A. Die Behörde – (k)eine Partei	198
	B. Beschwerdeführer und Parteienvertretung	198
II.	Die Beschwerde	199
	A. Beschwerde oder Klage?	199
	B. Einreichungsfrist	200
	C. Inhaltliche Erfordernisse	201

1. Angabe des Zustelldatums; anzuschließende Behelfe	201
2. Unterschrift des Advokaten	202
III. Der Verfahrensgang	204
A. Der Grundsatz der Mündlichkeit und Öffentlichkeit	204
B. Detailfragen	205
IV. Verfahrenskosten	206
V. Mutwillensstrafen.....	207
VI. Fragen zur Geschäftsordnung.....	209

Dritter Teil

Der Verwaltungsgerichtshof

11. Kapitel: Systematische Darstellung der Verwaltungsgerichtsbarkeit	213
I. Das Reichsgericht	213
II. Der Verwaltungsgerichtshof	214
A. Organisation.....	214
1. Mitglieder	215
2. Organe	216
B. Kompetenzen	217
1. Verordnungs- und Gesetzesprüfung	217
2. Prüfung von Entscheidungen und Verfügungen.....	218
C. Verfahren.....	222
1. Die Beschwerde.....	222
2. Zurückweisung, Zurückstellung, Vorverfahren.....	223
3. Mündliche Verhandlung.....	224
4. Beratung, Abstimmung, Erkenntnis	225
5. Mutwillensstrafen, Kosten, Gebühren	226
III. Der gemischte Senat.....	226
12. Kapitel: Zur Geschichte des k.k. Verwaltungsgerichtshofes.....	227
I. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofes	227
A. Umfang der Tätigkeit	227
1. Die Tätigkeit bis 1914	227
2. Die Tätigkeit während des Ersten Weltkrieges	228
B. Die Einheitlichkeit der Rechtsprechung,	229
C. ...ihre Publikation... ..	229
D. ...und ihre Bedeutung.....	230
E. Zur Frage der Unabhängigkeit der Rechtsprechung	231
II. Reichsgericht und gemischter Senat.....	233

A. Der Einfluß des VwGH auf die Tätigkeit des Reichsgerichts	233
B. Der gemischte Senat	234
III. Aus der „inneren“ Geschichte des VwGH	235
A. Amtssitze	235
B. Mitglieder	235
IV. Kritik, Reformanträge und Novellen.....	237
A. Die ersten Reaktionen auf das Verwaltungsgerichtshofgesetz.....	237
B. Die Novelle 1894.....	238
C. Personalsteuergesetz 1896 und Patentgesetz 1897	239
D. Die Verwaltungsreformpläne <i>Koerbers</i>	239
E. Christlichsoziale Reformanträge.....	240
F. Die Novelle 1905.....	241
G. Die neue Geschäftsordnung	242
 13. Kapitel: Überblick über die Entwicklung seit 1918	 243
I. Die Rezeption der k.k. Verwaltungsgerichtsbarkeit.....	243
II. Die Entwicklung in der Republik Österreich	244
A. Der Verwaltungsgerichtshof in der Ersten Republik	244
B. Vom Bundesgerichtshof zum Reichsverwaltungsgericht.....	247
1. Der autoritäre Ständestaat.....	247
2. Die NS-Zeit	249
C. Der Verwaltungsgerichtshof in der Zweiten Republik.....	251
III. Die Entwicklung in der Tschechoslowakei	255
IV. Die Entwicklung in Polen	256
 Ergebnisse	 259
Summary	263
Rechtsnormenregister	265
Personenregister	271